

# PHILIP BERGMANN

PAST FORWARD © LINDA OLAH

Philip Bergmann, geboren 1976 in Arnsberg, absolvierte seine Tanzausbildung am Gymnasium Essen-Werden, an der John-Cranko-Schule Stuttgart und der Hochschule Köln. Engagements führten ihn u.a. ans Staatstheater Nürnberg und das isländische Nationaltheater in Reykjavik. Seit 2005 arbeitet er in München freischaffend als Choreograf. Seine ersten vier Arbeiten wurden von Dietrich Oberländer I artblau-Tanzwerkstatt, Braunschweig, produziert. Er gastierte außerhalb Münchens u.a. in Yokohama, Seoul, Damaskus, Essen, Stuttgart, Hannover, Bremen, Leipzig und Wien. 2011 entstanden zwei Arbeiten: „Plastic Skin“ für das Dance Theater 4P in Seoul, Korea, in Koproduktion mit 4P, Sangmyung University und dem Ansan Culture & Arts Centre, und „Show“ im Rahmen der Tanzwerkstatt Europa in München unter der Künstlerischen Leitung von Walter Heun/Joint Adventures.

**WIE KANN MAN MIT DEM KÖRPER DAS ERLEBTE WIEDERGEBEN UND DAS ERLEBEN TEILEN? WIE REALITÄT IM BÜHNENRAUM AUFBLITZEN LASSEN, UM THEATER NICHT NUR ÜBER THEATER, SONDERN AUCH MENSCHEN ÜBER MENSCHEN SPRECHEN ZU LASSEN? WIE KANN MAN DAS SCHEITERN VON KOMMUNIKATION MIT DEM KÖRPER UND DIE DARAUSS RESULTIERENDE VERWIRRUNG UND UNZULÄNGLICHKEIT ALS ETWAS SCHÖNES EMPFINDEN LERNEN UND MIT DEM PUBLIKUM TEILEN? DAS SIND EINIGE FRAGEN UND GEDANKEN, DIE MICH BEWEGEN.**

Philip Bergmann

Nachdem Philip Bergmann ein paar Mal durch meditative Ruheräume und früh gereifte Langsamkeit aufgefallen war („meinland“, „InStillen“, „Walker“), pochte des Künstlers Rebellherz heftig und in seine Kreationen brach die lang gezügelte Kraft immer eruptiver ein. Bis „...oder nicht sein (La Source)“, 2009, hart an die Grenze der – vom Tänzer Bergmann mit Wucht selbst verkörperten – Selbsterstörung ging. Von der sensiblen Sinnenschule, dem buddhismusverdächtigen Wandel des Seins hat er sich seither völlig verabschiedet. Den Ruf zerschlagen, bevor er sich festsetzt, und verhindern, dass man ihm einen Stil anhängt: „zeitlupehaft“, „minimalistisch“, „puristisch“, „fernöstlich“, „schön“; plötzlich ließ er sich „Horroreffekte“, „Aggression“ und „bestialisches Knurren“ nachsagen. Inzwischen sind wir bei „spielerisch“, „improvisiert“, „performativ“ und „analytisch“ („Show“, 2011) und Bergmann erscheint als wahres choreografisches Chamäleon. Warum ist das verwunderlich? Dass ein Bewegungskünstler nicht stehen bleiben will. Dass unterschiedliche Inhalte unterschiedliche Formen brauchen. Dass die Kunst für Bergmann eine andauernde Expedition ins Unsichere ist? Obwohl er hochkonzentriert mit den allerwenigsten Theatermitteln (immer schon) zaubert – Tricks lehnt er ab. Und nicht um eine Ästhetik geht es, sondern um die jeweils notwendige. Ein paar Adjektive also, die ihm (immer noch) wichtig sind: einfach, ehrlich, zwangsläufig. **Katja Werner**

Productions available for touring

- „Show“ (2011)/3 performers, stage 8 x 8 m, 60 min
- „Past Forward“ (2010)/3 performers, stage 8 x 8 m, 50 min

www.travel-light.de

Philip Bergmann, born in 1976 in Arnsberg, completed his dance training at Gymnasium Essen-Werden, the John-Cranko-Schule Stuttgart and the Hochschule Köln. Engagements included the Nuremberg State Theatre and the Icelandic National Theatre in Reykjavik. He has worked as a freelance choreographer in Munich since 2005. His first four works were produced by Dietrich Oberländer I artblau-Tanzwerkstatt, Braunschweig. Outside Munich, he has appeared in guest performances in Yokohama, Seoul, Damascus, Essen, Stuttgart, Hanover, Bremen, Leipzig and Vienna. In 2011 he created two works: „Plastic Skin“ for the 4P Dance Theatre in Seoul (Korea), coproduced by 4P, Sangmyung University and the Ansan Culture & Arts Centre, and „Show“ as part of Tanzwerkstatt Europa in Munich under the artistic direction of Walter Heun/Joint Adventures.

**HOW CAN PAST EXPERIENCE BE DESCRIBED BY THE BODY? HOW CAN THE ACT OF EXPERIENCING BE SHARED WITH OTHERS? HOW CAN REALITY SHINE THROUGH ON THE STAGE SO THAT IT ISN'T JUST THEATRE TALKING ABOUT THEATRE BUT ALSO PEOPLE TALKING ABOUT PEOPLE? HOW CAN ONE LEARN TO PERCEIVE THE FAILURE OF PHYSICAL COMMUNICATION AND THE RESULTANT CONFUSION AND INADEQUACY AS SOMETHING BEAUTIFUL AND SHARE THIS WITH THE AUDIENCE? THESE ARE SOME OF THE QUESTIONS AND THOUGHTS WHICH MOVE ME.**

Philip Bergmann

Having attracted attention for his meditative use of space and a deliberate slowness that suggested early artistic maturity, Philip Bergmann's rebel heart beat fiercely and into his creations broke the long controlled power all the more eruptively. Till „...oder nicht sein (La Source)“, 2009, – embodied full tilt by the dancer Bergmann himself – seemed to bring him to the verge of self-destruction. Goodbye to the sensitive school of the senses, the slow buddhistic movement of change. Shatter the reputation before it encrusts itself and deflect being identified with a style: „slow motion“, „minimalistic“, „puristic“, „Far Eastern“, or worse: „beautiful“; suddenly the testimonials rang with „horror effects“, „aggression“, and „bestly growling“. Meanwhile we have arrived at playful, improvisational, performative, and analytic („Show“, 2011) and Bergmann appears a choreographic chameleon. Why is that surprising? That a movement artist should not want to stand still. That different content needs a different form. That art for Bergmann is an ongoing expedition into the unknown? For while doing his magic in extremely focused manner and employing very few theatrical means, he rejects tricks. And none of this is about a particular style or aesthetics, but about necessity. A few adjectives that are (still) important to him: simple, honest, inevitable. **Katja Werner**

Productions available for touring

- „Haut“ (2012)/2 performers, stage 10 x 10 m, 60 min
- „WALZ'R“ (2011)/6 performers, stage 10 x 10 m, 60 min, audience sit in a form of horseshoe on stage
- „III“ (2010)/3 performers, stage 10 x 10 m, 60 min
- „Uniek“ (2009)/2 performers, stage 10 x 10 m, 60 min
- „TanzTanz“ (2007)/solo, stage 7 x 7 m, 15 min
- „Tableau Double“ (2007)/2 dancers, 1 musician, stage 10 x 10 m, 60 min, stage shaped like a diamond, audience sitting on three tribunes, a marimba placed in the audience

www.sweetandtender.org

Jenny Beyer studierte an der Ballettschule des Hamburg Balletts und der Rotterdamsche Dansacademie. 2007 war sie Residenzchoreografin bei K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg. Ihre Arbeiten touren international und wurden u.a. beim Spring Dance Festival Utrecht und ImPulsTanz Wien gezeigt. 2010 organisierte Jenny Beyer am K3 – Zentrum für Choreographie das Sweet & Tender-Projekt „Treffen Total“, das sich der Erprobung kollaborativer Arbeitsweisen widmete. Im Mai 2012 hat das mit Chris Leuenberger erarbeitete Duett „HAUT“ auf Kampnagel Hamburg Premiere.

**IN MEIST KOLLABORATIVEN ARBEITSPROZESSEN SUCHE ICH DIE BEGEGNUNG MIT DEM ANDEREN. BILDER WERDEN IHREM KONTEXT ENTNOMMEN UND TREFFEN AUF KÖRPER. SO VEREINEN SICH MATERIALIEN UNTERSCHIEDLICHER HERKUNFT, DIE IM ERSTEN MOMENT NICHT VEREINBAR SCHEINEN.**

Jenny Beyer

Der Solo-Dreier oder das Dreier-Solo „I I I“ von Jenny Beyer, Anja Müller und Chris Leuenberger ist charakteristisch für die kooperative Kreativarbeit von Beyer. Die Hamburger Choreografin und Tänzerin entwickelt die Grundkonzepte für ihre Stücke, beginnt aber dann bei Null. In „I I I“ spielt sie mit den choreografischen Paradigmen Solo, Duo und Trio und ironischen Zitaten aus der Ballettgeschichte.

Meist entstehen ihre Arbeiten, wie „WALZ'R“, aus der Beschäftigung mit Tradition und Gegenwart. Aus der Suche nach einer dem Thema adäquaten und jeweils spezifischen Ästhetik und Ausdruckssprache in den Bewegungsformen, zu denen Beyer im Dialog mit Künstlern anderer Genres und den Tanzpartnern findet. Die Mitbegründerin der internationalen Künstlerinitiative Sweet & Tender Collaborations holte für „WALZ'R“, eine ironische Dekonstruktion des Drehtanzes im Dreivierteltakt, den improvisierenden Soundkünstler Jassem Hindi. In Begüm Erciyas interdisziplinärer Performance „Ping Pong“ manipulierte sie Tischtennisbälle, bewies komödiantische Fähigkeiten auch in Antje Pfundtner's Tanztheater „Res(e)l“. Eigentlich wollte Jenny Beyer ihre klassische Ballettausbildung hinter sich lassen, gewinnt ihr aber – auf Distanz versöhnt – nun positive Seiten ab. In Rotterdam hatte sie an der Dansacademie erfahren, dass noch eine andere, humanere Tanzwelt jenseits des Balletts existiert. Sie entdeckte ein neues Körperempfinden und den Wunsch, selbst kreativ tätig zu sein. Beyer gehörte zum ersten Residenzjahrgang am K3 – Zentrum für Choreographie, erhielt entscheidende Impulse auf ihrem Weg zur profilierten Protagonistin in Hamburgs Freier Tanzszene. **Klaus Witzeling**

INGELADEN ZUM PITCHING DER TANZPLATTFORM 2012.

# JENNY BEYER

III © BO LAROLA

Jenny Beyer studied at the ballet school of the Hamburg Ballet and the Rotterdamsche Dansacademie. In 2007 she was choreographer in residence at K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg. Her works tour internationally and have been shown at festivals including Spring Dance Festival Utrecht and ImPulsTanz Vienna. In 2010 Jenny Beyer organised the Sweet&Tender project titled 'Treffen Total' at K3 – Zentrum für Choreographie, dedicated to trying out collaborative working methods. In May 2012 her duet created with Chris Leuenberger, „HAUT“, is due to premiere at Kampnagel in Hamburg.

**IN MY MOSTLY COLLABORATIVE WORK PROCESSES, I SEEK ENCOUNTER WITH THE OTHER. IMAGES ARE TAKEN OUT OF CONTEXT AND COME UP AGAINST BODIES. IN THIS WAY, MATERIALS OF VERY DIFFERENT ORIGINS, WHICH INITIALLY SEEM ANTAGONISTIC, ARE UNITED.**

Jenny Beyer

The solo threesome or the three solos „I I I“ by Jenny Beyer, Anja Müller and Chris Leuenberger is characteristic for Beyer's cooperative creative work. The Hamburgian choreographer and dancer develops the basic concepts of her pieces, and then starts from scratch. In „I I I“, she plays with the choreographic paradigms of solo, duo and trio as well as ironic quotes from ballet history. Her works, for example „WALZ'R“, are usually created in a focus on tradition and the present. Or they emerge in a dialogue with artists from other genres and dancers while searching for appropriate and specific aesthetics and a language of expression in the forms of movement that are adequate for the respective subjects. For WALZ'R, an ironic deconstruction of the spinning dance in three-quarter rhythm, the co-founder of the international artist initiative Sweet & Tender Collaborations brought in the improvising sound artist Jassem Hindi. In Begüm Erciyas' interdisciplinary performance „Ping Pong“, she manipulated ping pong balls, and in Antje Pfundtner's dance theatre „Res(e)l“, she proved her comedic skills.

Jenny Beyer actually wanted to leave her classical ballet education behind her; but now, reconciled with it at a distance, she can find positive elements of the experience. At the Dansacademie in Rotterdam, she learned that there was another, more humane dance world beyond that of ballet. She discovered a new feeling for her body and the desire to be creative herself. Beyer was one of the first three choreographers in residence at the K3 – Zentrum für Choreographie and received essential impulses on the way to becoming a prominent protagonist in Hamburg's independent dance scene. **Klaus Witzeling**

INVITED TO THE PITCHING OF THE DANCE PLATFORM 2012.